

GLADBECK

Gegen die Entchristlichung

Andreas Püttmann stellte im Martin Luther Forum vor knapp 60 Zuhörern sein Buch „Gesellschaft ohne Gott“ vor

Andreas Willmes

„Weckt die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit“, so lautet der Titel eines schönen deutschen Kirchenliedes. So hätte ohne weiteres auch der Diskussionsabend am Mittwoch im Martin Luther Forum Ruhr überschrieben sein können.

Denn dort stellte der Politologe und Publizist Dr. Andreas Püttmann vor knapp 60 Zuhörern sein Buch „Gesellschaft ohne Gott“ vor und entwickelte auf der Basis von umfangreichem empirischen Zahlenmaterial Thesen, die es sich in hat-

**»Der christliche
Traditionsabbruch
in Deutschland
ist dramatisch«**

Sein Befund: „Der christliche Traditionsabbruch in Deutschland ist dramatisch. Doch viele haben das noch nicht begriffen.“ Die Zahl der deutschen Protestanten hat sich in den letzten beiden Generationen halbiert. Die Kirchgänger unter den Katholiken sind zwischen 1950 bis heute von über 50 Prozent auf 10 Prozent geschrumpft. Püttmann: „Das ist keine Erosion, das ist eine Implosion der Volkskirchen.“

Hinzu komme, dass unter den vielen Kirchensteuerzahlern immer mehr getaufte Heiden seien, die ihren Glauben nicht mal mehr buchstabieren können.

Schien dieser erschreckende Befund den meisten der Zuhörer aus eigener Anschauung bekannt, so sorgten Püttmanns weitere Ausführungen doch für einige Überraschungen. Umfragen, in denen die Meinungsforschung Denken, Fühlen und Handeln der Christen untersucht hat, führten den Politikwissenschaftler zu der Einschätzung, dass der christliche Glaube Menschenwürde und Lebensrecht schützt, Rechtsbewusstsein und Toleranz stärkt, Leistungsbereitschaft und Hilfsbereitschaft fördert und gegen Ideologien und Radikalismus immunisiert. Dessen bewusst scheint sich auch Gregor Gysi zu sein, der von Püttmann mit den Worten zitiert wurde: „Auch als Nichtgläubiger fürchte ich

eine gottlose Gesellschaft.“

Nicht zuletzt wegen dieser positiven Auswirkungen des Glaubens, lohne es sich, so Püttmann, der Entchristlichung Deutschlands entgegen zu treten. Sein Vorschlag: „Wenden Sie den Satz des Stuttgarter Schuldbekenntnisses des Rates der EKD vom Oktober 1945 ins Positive. Dort heißt es: ‚Wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.‘“

Die langanhaltenden angelegten Gesprächen nach dem Vortrag zeigten, dass das Martin Luther Forum Ruhr einmal mehr am Mittwochabend wieder Anstöße für den kritischen Dialog liefern konnte.

Die Fortsetzung folgt sicherlich, wenn Dr. Eugen Drewermann am 14. Februar an der Bülser Straße zu Gast ist. Karten gibt es ab sofort im Vorverkauf.

ANDREAS WILLMES

Gast-Autor

Andreas Willmes betreut die Öffentlichkeitsarbeit im Martin Luther Forum Ruhr (MLFR). In der heutigen Ausgabe ist er zum zweiten Mal Autor eines Gastbeitrages zu einer MLFR-Veranstaltung.

Weitere aktuelle Informationen zum Luther Forum gibt es auch unter www.lutherforum.de im Internet.



Christliches Signal: Eine Besucherin mit einem Stirnband „Gott“ beim Besuch von Papst Benedikt XVI. in Berlin im Herbst 2011. Foto: dapid

Martin Luther Forum Ruhr



Sachkundiger Referent im Luther Forum: Dr. Andreas Püttmann sprach zum Thema „Gesellschaft ohne Gott“. Foto: Heinrich Jung